ERFAHRUNGSBERICHT

HANNAH HERREINER

PEPPERDINE UNIVERSITY
CARUSO SCHOOL OF LAW
MALIBU, KALIFORNIEN

LL.M. IN US LAW

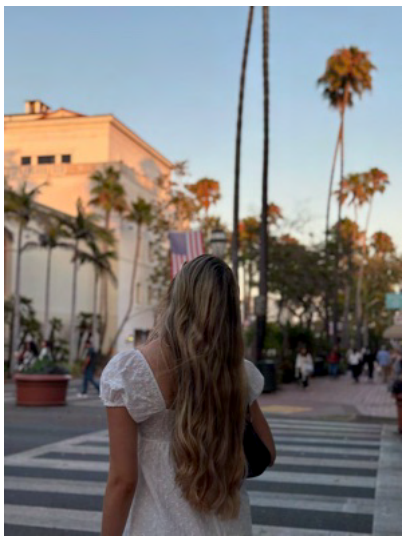
FALL 2025 - SUMMER 2026

Vorweg möchte ich mich herzlich bei Prof. Dr. Möllers und seinem gesamten Lehrstuhl für diese einmalige Möglichkeit bedanken, die mich sowohl persönlich als auch akademisch sehr bereichert hat. Ein besonderer Dank gilt Antonia Burger und Christian Kolbe für die herausragende Organisation und die tatkräftige Unterstützung bei Anliegen jeglicher Art.

Aufseiten der Pepperdine University möchte ich mich ebenfalls ganz besonders bei Dean Jason Jarvis sowie Professor Helen Winter bedanken, die mich während meines Auslandsaufenthalts durchgehend unterstützt und mir die Möglichkeit des LL.M.-Studiums überhaupt erst eröffnet haben.



A. Bewerbungsprozess



Wahl der Pepperdine University

Das USA-Austauschprogramm, das vom Lehrstuhl Prof. Dr. Möllers organisiert wird, bietet verschiedene Studienorte in den Vereinigten Staaten sowie in China an. Ich habe mich für die Pepperdine University Caruso School of Law in Malibu entschieden und diese Entscheidung keinen einzigen Tag bereut.

Die Pepperdine University bietet neben einem sehr familiären, von christlichen Werten geprägten Umfeld auch hervorragende akademische Möglichkeiten. Täglich finden Lunch-Panels und Vorträge mit interessanten Persönlichkeiten aus der Rechtswelt statt. Hinzu kommen herausragende Professoren, die ausgewiesene Spezialisten auf ihrem jeweiligen Rechtsgebiet sind und beeindruckende Karrieren vorweisen können, sowie ein starkes Alumni-Netzwerk, das zahlreiche Möglichkeiten eröffnet. Wer sowohl mit Kommilitonen als auch mit Professionals networken möchte, ist an der Caruso School of Law genau richtig!

Außerdem ist der Campus mit seiner unschlagbaren Aussicht auf den Pazifik definitiv ein Pluspunkt, mit dem andere Universitäten kaum mithalten können.

Insbesondere aufgrund der Nähe zu Los Angeles und der zentralen Lage in Southern California wird es einem hier definitiv nie langweilig. Dazu aber später mehr.

Augsburg

Wie der Bewerbungsprozess abläuft, könnt ihr der Website der Universität Augsburg zum Studium in den USA entnehmen. Ich habe mich bereits frühzeitig mit dem Verfassen des Motivationsschreibens sowie dem Einholen von Empfehlungsschreiben und Nachweisen meines ehrenamtlichen Engagements beschäftigt.

Der geforderte Englischnachweis war für mich relativ unkompliziert, da ich im FRA-Programm eingeschrieben war und somit den Upper Level Placement Test einreichen konnte. Falls dies auf euch nicht zutrifft, müsst ihr den TOEFL-Test ablegen. Hierzu verweise ich auf die Erfahrungsberichte der anderen Teilnehmenden. Alles Weitere ist recht unkompliziert und mit vergleichsweise wenig Zeitaufwand verbunden.

Nach Ablauf der Bewerbungsfrist erfahrt ihr relativ zeitnah, ob ihr zur nächsten Runde eingeladen werdet.

Bewerbungsgespräch

Das Gespräch, das bei mir etwa Mitte Dezember stattfand, wurde von Prof. Dr. Möllers, Christian Kolbe und einem weiteren Mitarbeiter des Lehrstuhls geführt. Die Interviews finden in Gruppen von vier bis fünf Studierenden statt. Dabei herrscht eine angenehme Atmosphäre, ihr braucht also definitiv keine Angst davor zu haben.

Eine umfangreiche Vorbereitung wird nicht erwartet. Es schadet jedoch natürlich nicht, wenn ihr euch mit den wichtigsten historischen Ereignissen der USA auskennt und euch mit dem aktuellen

politischen Weltgeschehen beschäftigt. Außerdem solltet ihr kurze Antworten auf die Fragen parat haben, warum ihr generell in die USA möchtet und weshalb ihr euch für eure favorisierte Universität entschieden habt.

Die Zusage für das Programm und meine Wunschuniversität erhielt ich schließlich wenige Tage vor Weihnachten. In den entsprechenden E-Mails wird euch außerdem mitgeteilt, wie ihr euren Platz annehmen könnt und welche weiteren Schritte erforderlich sind.

Tandem-Programm

Eine weitere Besonderheit des Programms ist, dass euch ein Tandem-Partner zugeteilt wird, dem ihr den Start in das Summer Program in Augsburg erleichtern sollt, beispielsweise durch Unterstützung bei der Wohnungssuche. Außerdem dürft ihr einen Ausflug eurer Wahl für die Austausch-studierenden planen.

Wir haben damals eine Stadtführung in Nördlingen mit anschließendem Besuch der Nördlinger Mess organisiert. Andere Klassiker sind natürlich ein Besuch von Schloss Neuschwanstein, Ausflüge zu den verschiedenen Seen in Bayern oder gemeinsame Biergartenbesuche.

Ich würde euch wirklich ans Herz legen, euch Mühe mit euren Tandem-Partnern zu geben, da ihr dadurch die Möglichkeit habt, tolle Freundschaften zu knüpfen und gleichzeitig schon ein wenig die amerikanische Kultur kennenzulernen. Ein weiterer Vorteil ist natürlich, dass ihr in den USA direkt Freunde habt, die euch die Ankunft erleichtern können.

Pepperdine LL.M.

Im Fall Term 2025 war ich die einzige Augsburger Studierende, die sich dazu entschieden hat, ihren Aufenthalt direkt zu verlängern und den LL.M. zu absolvieren. Die Caruso School of Law bietet verschiedene LL.M.-Programme an und ist insbesondere für ihr renommiertes Dispute Resolution Program bekannt. Speziell auf Los Angeles zugeschnitten gibt es außerdem Angebote im Bereich Entertainment Law und Sports Law.



Persönlich habe ich mich für den Master of Laws in US Law entschieden, da dieser die meisten Kurse umfasst, die auch von den amerikanischen Studierenden belegt werden. Dadurch knüpft man schnell Kontakte. Zudem sind die Kurse darauf ausgelegt, auf das California Bar Exam vorzubereiten.

Im Gegensatz zu anderen Partneruniversitäten war es an der Pepperdine grundsätzlich nur möglich, den LL.M. nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium oder dem Ersten Staatsexamen zu absolvieren. Da für mich jedoch schnell feststand, dass ich den LL.M. unmittelbar im Anschluss an den Fall Term machen wollte, suchte ich das persönliche Gespräch mit Dean Jason Jarvis, der mir dankenswerterweise sein Vertrauen schenkte und mich unterstützte.

Für eine Verlängerung sprach für mich insbesondere, dass wir bereits ein Auto hatten, ich meine Kommilitonen und Professoren kannte und mich auch

mit den organisatorischen Abläufen (Visum, OISS etc.) bereits auskannte.

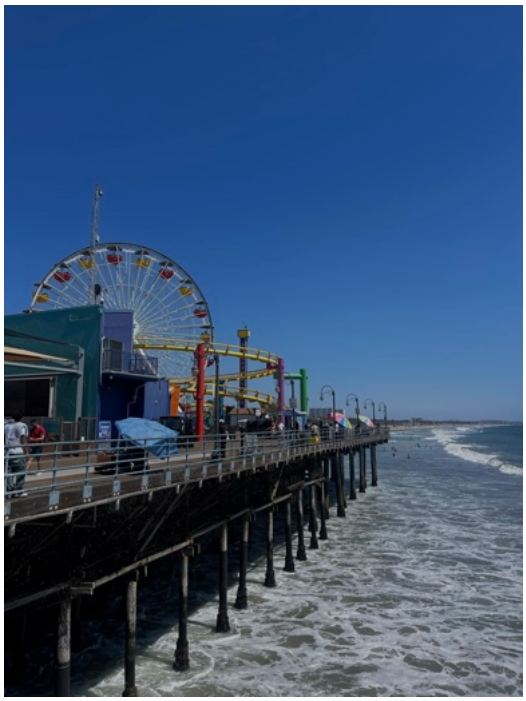
Die Informationen zur Bewerbung findet ihr auf der Website der Pepperdine University:

https://law.pepperdine.edu/degrees-programs/master-of-laws/

Die Bewerbung umfasste ebenfalls einen Lebenslauf, ein Motivationsschreiben und mehrere Empfehlungsschreiben. Sie läuft über die Plattform LSAC, bei der auch eine kleine Bewerbungsgebühr anfällt. Meine Empfehlungsschreiben erhielt ich vom Lehrstuhl Möllers, meiner damaligen FRA-Professorin sowie meinem Criminal-Law-Professor an der Pepperdine.

Bewerbungsschluss war bei mir Ende September. Ihr müsst euch also relativ schnell nach eurer Ankunft in Amerika entscheiden und die entsprechenden Schritte einleiten.

Da ich ausschließlich positive Erfahrungen mit dem LL.M. gemacht habe, würde ich ihn euch definitiv empfehlen. Ich hoffe, dass euch der Bewerbungsprozess auch ohne einen vorherigen universitären Abschluss erleichtert wird.



B. Vorbereitungen

Visum

In der Vorbereitung auf euren Auslandsaufenthalt dürfte dies wohl der zeitintensivste Punkt sein. Mit der Beantragung des F-1-Visums könnt ihr erst richtig beginnen, sobald euch die Pepperdine University das I-20-Formular ausgestellt hat.

Hierbei kann ich euch empfehlen, regelmäßig und mit Nachdruck per E-Mail und notfalls auch telefonisch nachzufragen, insbesondere wenn die Zeit langsam knapp wird.

Für die Ausstellung des Formulars benötigt die Pepperdine University außerdem finanzielle Nachweise, um sicherzustellen, dass ihr euch das Leben im Ausland leisten könnt. Diese setzen sich aus dem DAAD-Stipendium und persönlichen Kontoauszügen (Bank Statements) von euch bzw. euren Sponsoren zusammen. Hier gab es zunächst Probleme hinsichtlich der Akzeptanz unserer Dokumente. Falls dies bei euch ebenfalls der Fall sein sollte, hilft es, darauf hinzuweisen, dass die vorherigen Augsburger Studierenden dieselben Dokumente eingereicht hatten und diese ebenfalls akzeptiert worden waren. Letztendlich klappt das alles also - lasst euch nicht zu früh nervös machen!

Sobald ihr das I-20 erhalten habt, zahlt ihr die SEVIS-Gebühr (ca. 350 USD), füllt online das Formular DS-160 aus und könnt anschließend einen Termin für das Visumsinterview im Konsulat vereinbaren. Für diesen fällt eine weitere Gebühr in Höhe von 185 USD an. Beide Beträge sind nicht erstattungsfähig.

Bei uns verlief der Visumsprozess vergleichsweise schwierig, da die Vergabe von Visa für internationale Studierende zeitweise durch den US-Präsidenten ausgesetzt wurde. Dadurch erhielten wir unser Visum erst sehr kurzfristig Ende Juli mithilfe eines Notfalltermins in München.

Wenn es bei euch reibungsloser läuft, ist der Termin selbst unkompliziert: Bei mir wurden lediglich zwei bis drei Fragen gestellt und das Gespräch war schnell beendet. Folgende Unterlagen solltet ihr definitiv dabeihaben: Reisepass, I-20, DS-160, SEVIS-Zahlungsbestätigung, Terminbestätigung, Finanzierungsnachweise sowie die Zulassungsunterlagen der Universität.

Falls Ihr euch dazu entscheidet, den LL.M. direkt im Anschluss zu machen, wird euch die Uni ein neues I-20 Formular ausstellen - zum Konsulat müsst jedoch nicht nochmal.

Flug



Ich habe für beide Semester meine Flüge über United mit einem flexiblen Umbuchungstarif und kostenloser Stornierung gebucht. Falls euer Visum ebenfalls so lange auf sich warten lässt, würde ich das zumindest für das erste Semester definitiv empfehlen.

Sowohl in München als auch in Frankfurt gibt es Direktflüge zum LAX, die von United oder der Partnergesellschaft Lufthansa durchgeführt werden. Rückblickend war ich mit dem Kundenservice von United Airlines eher unzufrieden und würde in Zukunft eher über Lufthansa buchen.

Nach unserer Ankunft in Los Angeles organisierte uns Professor Wendel dankenswerterweise zwei Studierende, die uns am LAX abholten und nach einem kurzen Grocery Shopping und gemeinsamen Dinner zu unserer Unterkunft brachten.

Unterkunft

Wie bereits den Studierenden im Vorjahr hatte uns Professor Wendel netterweise sein wunderschönes Haus angeboten. Aufgrund der Lage in Thousand Oaks und der weiten Entfernung zur Universität und nach Los Angeles lehnten wir dieses Angebot jedoch ab.

Während meines ersten Semesters wohnte ich daher gemeinsam mit Felix und Fabienne in einem Airbnb in Calabasas. Dabei handelt es sich um eine sehr sichere und ruhige Kleinstadt in der Nähe von Los Angeles. Alle großen Supermarktketten, zahlreiche Restaurants und Shopping Malls befinden sich in unmittelbarer Umgebung. Das Nachtleben in Calabasas ist allerdings kaum vorhanden, sodass man für einen Abend in Santa Monica oder West Hollywood (WeHo) immer auf ein Uber angewiesen ist. Ansonsten kann ich die Gegend aber definitiv empfehlen.

Bei der Wohnungssuche solltet ihr unbedingt berücksichtigen, dass es im Großraum Los Angeles regelmäßig zu Staus und Verzögerungen kommen kann. Insbesondere in den schmalen Canyons kann nach einem Unfall alles teilweise für mehrere Stunden gesperrt sein. Am besten ist es daher, nach Möglichkeit die Rush Hour zu vermeiden und immer ausreichend Zeit einzuplanen.

Zur Universität benötigten wir von Calabasas aus etwa 35 Minuten, was für die Verhältnisse in Los Angeles relativ gut ist. Unser Airbnb kostete circa 1.500 USD pro Monat - ein Preis, der für eine Wohnung in Augsburg vermutlich undenkbar wäre, hier aber zu den günstigeren Optionen zählt.

Persönlich würde ich Wohnungen unter diesem Preisniveau nicht unbedingt empfehlen, da man andernfalls häufig bei der Entfernung zur Universität oder bei der Sicherheit Abstriche machen muss. Die vermeintliche Ersparnis bei der Miete wird durch zusätzliche Tankkosten bei einer größeren Entfernung zudem teilweise wieder ausgeglichen.

Ich bin sehr froh, mit Fabienne und Felix zusammengewohnt zu haben. Beide gehören mittlerweile zu meinen besten Freunden. Dennoch lohnt es sich auf jeden Fall, vor der gemeinsamen Wohnungssuche auszuprobieren, ob man gut miteinander auskommt, um unangenehme Überraschungen im Ausland zu vermeiden.

Gegen Ende des ersten Semesters war mir natürlich bewusst, dass Felix und Fabienne nach Augsburg zurückkehren würden und ich mich deshalb nach einer anderen Wohnmöglichkeit umsehen musste.

Der universitätseigene George-Page-Komplex direkt neben der Law School ist hinsichtlich der Entfernung natürlich unschlagbar. Für mich persönlich kam das Wohnen auf dem Campus allerdings nicht wirklich infrage, da ich die Kosten von 10.820 USD pro Semester für die George-Page-Apartments unverhältnismäßig hoch fand. Man lebt dort gemeinsam mit drei anderen Studierenden, die man sich nicht aussuchen kann, in einer kleinen und eher dunklen Wohnung. Bad und kleine Küche werden gemeinsam genutzt, und teilweise funktionieren nicht einmal die Klimaanlagen.

Was für mich kein ausschlaggebender Faktor war, für den einen oder anderen aber durchaus eine Rolle spielen könnte: Die gesamte Pepperdine University ist ein sogenannter Dry Campus. Rauchen sowie Besitz und Konsum von Alkohol und anderen Substanzen sind dort streng untersagt. Auch nächtlicher Besuch des anderen Geschlechts ist nicht erlaubt. Verstöße gegen den Honor Code können schnell bis zur Exmatrikulation führen. Der Campus ist wie eine Gated Community aufgebaut. Das bedeutet, dass man nach einem Barbesuch nachts gegebenenfalls Alkoholtests absolvieren muss, um wieder auf den Campus zu gelangen. Außerdem wird den Studierenden nahegelegt, Verstöße ihrer Kommilitonen der Universitätsleitung zu melden, was erfahrungsgemäß häufiger zu Problemen zwischen Studierenden führen kann.



Letztendlich habe ich die Wohnung einer Freundin untergemietet, die für den Summer Term am Pepperdine-Programm in Washington, D.C., teilnahm. Dort hatte ich eine sehr nette Mitbewohnerin aus Kanada. Die Wohnung lag in Brentwood, zwischen Santa Monica und Beverly Hills, direkt am San Vicente Boulevard. Zur Universität benötigte ich je nach Verkehr ebenfalls etwa 35 Minuten. In Brentwood leben tendenziell viele junge Menschen in ihren Zwanzigern, weshalb es dort deutlich mehr süße Cafés, Restaurants und Bars gibt als in anderen Stadtteilen. Besonders schön fand ich außerdem die Sicherheit und die Möglichkeit, vieles fußläufig zu erreichen. Wenn man andere Bars besuchen möchte, ist ein Uber von Brentwood aus zudem deutlich günstiger als von Calabasas. Das Apartment war preislich etwas teurer als das Airbnb, stellte aber angesichts der begrenzten Zeit zur Wohnungssuche die beste verfügbare Option dar.

Als Tipp würde ich euch daher empfehlen, Ausschau danach zu halten, ob andere Pepperdine-Studierende ein Semester in Washington, D.C., oder im Ausland verbringen, und gegebenenfalls nach einer Untermiete zu fragen.

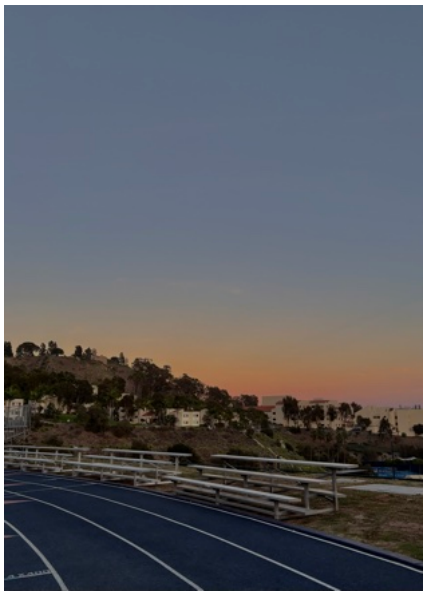
Alternativ kann ich auch die Avalon- oder Malibu-Canyon-Apartments sehr empfehlen. Dort haben viele unserer Freunde gewohnt. Beide Anlagen verfügen unter anderem über einen Community Pool und ein Gym. Meines Wissens ist allerdings eine Mietdauer von mindestens einem Jahr erforderlich und eine Untermiete nicht erlaubt. Nachfragen lohnt sich aber definitiv!

Krankenversicherung

Während des Auslandsaufenthalts ist eine Auslandskrankenversicherung verpflichtend. Ich habe mich für einen Tarif der Allianz entschieden, dessen Abschluss unkompliziert und schnell erledigt war. Ob die Leistungen im Ernstfall tatsächlich zuverlässig greifen, kann ich nicht beurteilen, da ich während meiner Zeit in den USA glücklicherweise nie auf einen Arzt oder eine andere medizinische Behandlung angewiesen war. Kleinere Beschwerden lassen sich häufig mit Medikamenten aus dem Supermarkt oder von CVS behandeln.

Für das zweite Semester kam hinzu, dass eine US-amerikanische Krankenversicherung verpflichtend wurde, da ich nun als LL.M.-Studentin galt. Die Voraussetzungen für einen Waiver sind inzwischen so streng, dass einem kaum etwas anderes übrig bleibt, als die Krankenversicherung der Pepperdine abzuschließen. Diese kostet circa 2.000 USD und deckt allerdings nicht besonders viele Leistungen ab. Deshalb ließ ich sicherheitshalber meine Allianz-Auslandskrankenversicherung parallel weiterlaufen.

Mobilfunkvertrag



Auf Empfehlung der vorherigen Studierenden habe ich einen Mint-Mobile-Vertrag für drei Monate zum Preis von 120 USD abgeschlossen und diesen Tarif anschließend immer wieder verlängert.

Damit hatte ich unbegrenztes Datenvolumen sowie unbegrenzte Anrufe und SMS innerhalb der USA. Falls ihr euch von Anfang an für den LL.M. entscheidet, wäre der Jahresvertrag bei Mint Mobile vermutlich die bessere Option. In meinem Fall stand die Verlängerung bei der Einreise in die USA allerdings noch nicht fest.

Insgesamt hat mit Mint Mobile alles einwandfrei funktioniert und ich hatte keinerlei Probleme.

Kreditkarten

Speziell für das Jahr in den USA habe ich ein Konto bei Revolut eröffnet. Das funktionierte sehr unkompliziert. Man kann das Konto ganz einfach per Überweisung oder Apple Pay vom deutschen Konto aus aufladen.

Da in den USA mittlerweile fast überall Apple Pay akzeptiert wird, habe ich mir nicht einmal die physische Revolut-Karte bestellt. Trotzdem hatte ich zusätzlich eine deutsche Kreditkarte dabei, die ich allerdings kaum gebraucht habe.

Bargeld spielt in den USA nur eine untergeordnete Rolle.

Finanzierung

Der wohl größte Vorteil des Programms besteht darin, dass für uns Teilnehmende während des Austauschsemesters sämtliche Studiengebühren an der Partneruniversität entfallen!

Hinzu kommt, dass alle vier Austauschplätze an der Pepperdine University derzeit mit einem DAAD-Stipendium verbunden sind. Dieses umfasst pro Person rund 1.300 Euro monatlich zur Bezuschussung von Wohnung und Versicherungen bei einer Laufzeit von vier Monaten sowie einen einmaligen Zuschuss zu den Flugkosten in Höhe von 1.375 Euro - finanziell also eine enorme Entlastung!

Trotzdem sollte man nicht unterschätzen, wie hoch die Lebenshaltungs- und Mietkosten in Kalifornien sind. Je nach euren Freizeit- und Reiseplänen würde ich daher empfehlen, eher großzügig zu kalkulieren. Wichtig zu wissen ist außerdem, dass auf die ausgewiesenen Preise jeweils noch die State Tax aufgeschlagen wird und in Bars, Restaurants und ähnlichen Einrichtungen zusätzlich Trinkgeld (von mindestens 15-20%) erwartet wird.

Für alle, die mit dem Gedanken spielen, ihren Aufenthalt zu verlängern und den LL.M. abzuschließen, habe ich noch einige Hinweise zum zweiten Semester:

Der mit Abstand größte Kostenfaktor sind in diesem Fall die Studiengebühren. Es lohnt sich daher, bereits im ersten Semester mehr Credits als unbedingt erforderlich zu belegen. In meinem Jahr waren bis zu 16 Credits pro Semester möglich. Der LL.M. in US Law umfasst insgesamt 24 Credits, weshalb ich im zweiten Semester nur noch acht Credits, verteilt auf drei Kurse, belegen musste.

Pro Credit fallen Studiengebühren von circa 2.500 USD an, was tatsächlich nicht zu unterschätzen ist. Dabei sollte man natürlich darauf achten, ausschließlich Kurse zu wählen, die auch tatsächlich für den jeweiligen LL.M. angerechnet werden können. Im Zweifel empfiehlt es sich, sich die Anrechenbarkeit vorab schriftlich bestätigen zu lassen.

Mit Blick auf die Studiengebühren kann es sich zudem auszahlen, sich direkt bei der Pepperdine University um ein weiteres Teilstipendium zu bemühen oder gegebenenfalls auf Studienkredite zurückzugreifen. In meinem Fall war es aufgrund der späten Zusage der Pepperdine für mein Programm nicht mehr möglich, mich für Stipendien zu bewerben, da sämtliche Bewerbungsfristen bereits verstrichen waren. Darüber hinaus muss man bei einem längeren Aufenthalt im teuren Südkalifornien weiterhin mit hohen Kosten für Auto, Wohnung und allgemeine Lebenshaltung rechnen.



Durch den Wegfall der Studiengebühren im Fall Term, das DAAD-Stipendium und meine durchdachte Kurswahl konnte ich letztendlich einen vergleichsweise doch günstigen LL.M. an einer renommierten Universität absolvieren, für den man regulär - oder an vergleichbaren US-amerikanischen Universitäten - weit über 100.000 USD bezahlt hätte.

C. Mobilität

Öffentlicher Nahverkehr

Der wohl größte Nachteil am Standort Los Angeles/Malibu ist vermutlich die eingeschränkte Mobilität. Öffentliche Verkehrsmittel sind kaum vorhanden und spielen im Alltag nur eine untergeordnete Rolle.

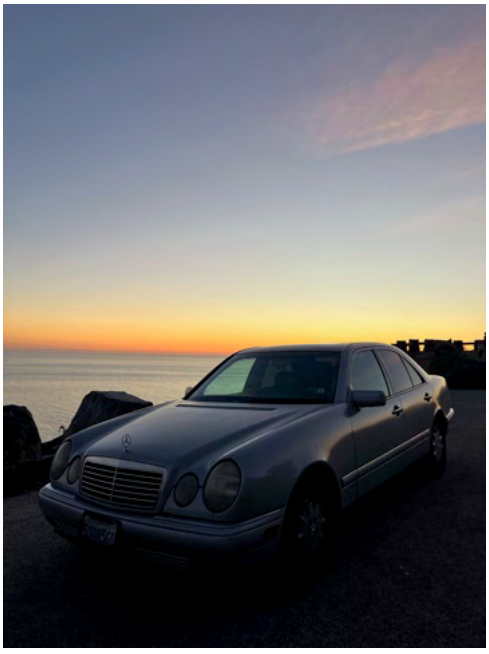
Mietwagen

Da öffentliche Verkehrsmittel im Raum Los Angeles kaum eine Rolle spielen, war uns von Anfang an bewusst, dass wir auf ein Auto angewiesen sein würden. Selbst wenn ihr euch dazu entscheidet, auf dem Campus zu wohnen, werdet ihr kaum darum herumkommen, ein Auto zu mieten oder zu kaufen!

Vor unserer Reise hatte uns Professor Wendel die beiden Autos angeboten, die bereits in den Vorjahren von den Augsburger Austauschstudierenden genutzt worden waren. Unsere Vorgänger rieten uns allerdings aufgrund des Alters und der mangelnden Zuverlässigkeit der Fahrzeuge davon ab. Daher entschieden wir uns, vor Ort ein eigenes Auto zu kaufen.

Für die Anfangsphase mieteten wir ein Auto in der Nähe des LAX, das wir so lange nutzten, bis wir uns ein eigenes Fahrzeug zugelegt hatten. Über die gesamte Dauer des Aufenthalts einen Mietwagen zu nutzen, wäre sehr kostspielig gewesen; insbesondere, da wir alle drei unter 25 Jahre alt waren und deshalb die Jungfahrergebühr hätten zahlen müssen.

Autokauf



In den ersten Wochen legten wir ein Budget fest, durchsuchten verschiedene Gebrauchtwagenportale nach passenden Angeboten und gingen nach dem Unterricht Autos besichtigen. Achtet beim Autokauf unbedingt darauf, einen fairen Preis zu zahlen und euch ein gültiges Smog-Check-Zertifikat vorlegen zu lassen.

Während des Fall Terms nutzten wir das Auto zu dritt und kamen damit auch gut zurecht. Das funktionierte allerdings nur deshalb so reibungslos, weil wir größtenteils denselben Freundeskreis und ähnliche Stundenpläne hatten und uns gut organisierten. Außerdem brauchte es viel gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme auf die Zeit der anderen. Falls ihr beim Thema Auto und Freizeitgestaltung nicht besonders kompromissbereit seid, solltet ihr euch von Anfang an für ein eigenes Auto entscheiden.

Als wir unseren Mercedes gefunden hatten, mussten wir ihn beim DMV (Department of Motor Vehicles) auf eine Person anmelden. Da der Prozess insbesondere beim ersten Mal recht kompliziert ist, kann dies einige Wochen in Anspruch nehmen. Informiert euch hierzu am besten vorab und fragt gegebenenfalls eure amerikanischen Freunde um Rat.

Im Summer Term entschied ich mich schließlich, den beiden anderen das Auto vollständig abzukaufen. Dementsprechend musste ich die Anmeldung beim DMV erneut durchführen. Auch hierfür war ein neuer Smog Check erforderlich, da die Zertifikate nur 90 Tage gültig sind. Dieser kostete circa 100 USD.

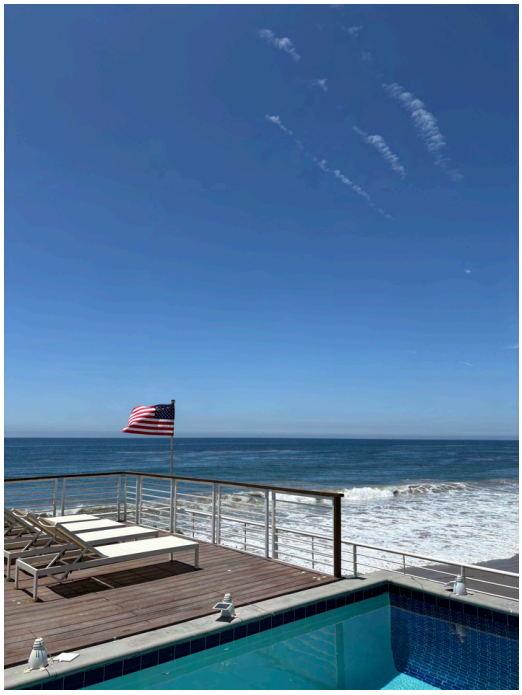
Falls ihr bereits von Anfang an wisst, wer seinen Aufenthalt möglicherweise aufgrund eines LL.M.-Studiums verlängern wird, lohnt es sich definitiv, diese Person direkt als Halter beim DMV eintragen zu lassen. So könnt ihr euch zusätzlichen Aufwand und einen erneuten Smog Check ersparen.

Anmeldung und Versicherung

Im ersten Semester schloss Fabienne eine Versicherung bei Progressive ab und nahm uns anschließend als zusätzliche Fahrer in ihre Police auf. Das kostete pro Person nochmals circa 40 USD monatlich.

Im zweiten Semester entschied ich mich auf Fabiennes Empfehlung hin ebenfalls für Progressive. Zum Jahreswechsel änderte das Unternehmen allerdings seine Anforderungen hinsichtlich der erforderlichen Nachweise. Deshalb gestaltete sich der Abschluss der Versicherung leider unerwartet zeitintensiv und kompliziert. Ich entschied mich für dieselbe Versicherungsstufe, die wir bereits zuvor hatten, und zahlte dafür circa 150 USD monatlich.

Da wir glücklicherweise nie einen Unfall hatten, kann ich nicht beurteilen, wie Progressive im Ernstfall agiert und wie unkompliziert die Kosten tatsächlich übernommen werden.



Urlaubssemester/Freischuss

Zum Abschluss des organisatorischen Teils möchte ich noch kurz auf die Beurlaubung für die jeweiligen Semester an der Universität Augsburg eingehen.

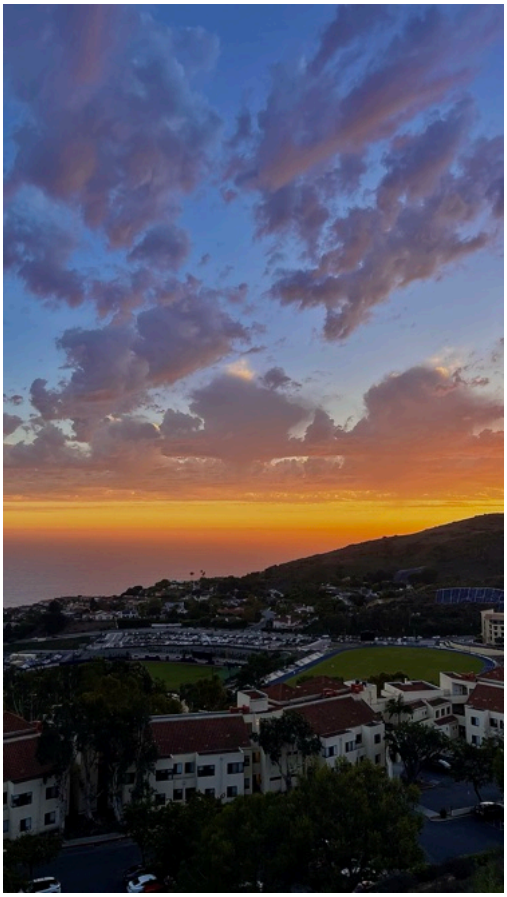
Für einige von euch wird es zumindest eine Überlegung wert sein, die Möglichkeit eines Freischussversuchs im Ersten Staatsexamen nicht zu verlieren.

Im Wintersemester funktioniert die Beurlaubung (eine Anleitung findet ihr auf der Website der Universität Augsburg) relativ unkompliziert. Falls ihr allerdings einen LL.M. absolvieren möchtet, solltet ihr euch frühzeitig darüber informieren, ob der Aufenthalt in den USA auch mindestens die Hälfte des deutschen Sommersemesters abdeckt.

In meinem Fall war der Aufenthalt in den USA zu kurz, um mich in Augsburg beurlauben zu lassen. Alternativ könnt ihr euch beispielsweise für ein Praktikum in Deutschland oder den USA bewerben. Bei einem Praktikum in den USA müsst ihr allerdings die Regelungen zum OPT (Optional Practical Training) beachten. Hierzu stellt euch das OISS (Office of International Student Services) aktuelle Informationen zur Verfügung.

Ein regulärer OPT-Antrag kostet etwa 500 USD und hat eine relativ lange Bearbeitungszeit. Die Express-Version kostet zusätzlich circa 1.500 USD. Außerdem sind Praktikumsplätze in den USA sehr begehrt und erfordern entweder eine frühzeitige Bewerbung oder etwas Glück.

D. Kurse



Vorweg lässt sich sagen, dass alle Professoren an der Pepperdine University über beeindruckende Karrieren verfügen und Spezialisten auf ihrem jeweiligen Fachgebiet sind. Außerdem wird wirklich viel Wert darauf gelegt, jeden Studierenden individuell zu unterstützen und für Fragen ansprechbar zu sein.

Während es anfangs ungewohnt ist, in den Lectures Fragen zu stellen oder spontan im Rahmen eines Cold Calls aufgerufen zu werden, wird dies schnell zur Normalität und hilft einem dabei, den Lernstoff bestmöglich zu verstehen.

Wahl des LL.M.-Programms

Die Caruso School of Law bietet mehrere LL.M.-Programme an. Besonders renommiert sind die Dispute-Resolution-LL.M.-Programme, die vom Straus Institute angeboten werden. Darüber hinaus gibt es Angebote in den Bereichen Entertainment Law und Sports Law, die aufgrund des Standorts Los Angeles natürlich ebenfalls hervorragende Networking-Möglichkeiten bieten.

Für mich passte der LL.M. in US Law am besten zu meinem persönlichen Profil, da dieser viele Inhalte vermittelt, die auch im California Bar Exam abgefragt werden, und somit das klassische US-amerikanische Recht abbildet.

Auf der Website der Universität findet ihr Informationen zu den Pflichtfächern und den anrechenbaren Kursen für das jeweilige LL.M.-Programm. Anhand dieser Informationen könnt ihr eure Kurswahl entsprechend gestalten.

Allerdings müsst ihr euch keine allzu großen Sorgen machen, wenn ihr zunächst nicht in euren Wunschkurs aufgenommen werdet. In den ersten beiden Wochen vor Ort könnt ihr persönlich mit den Professoren abklären, ob sie euch noch in ihren Kurs aufnehmen können. Das hat bei mir immer problemlos funktioniert.

Allgemeines zu den Kursen

Anfangs kann außerdem etwas verwirrend sein, wie die verschiedenen Kurse strukturiert sind. Es gibt Fächer, die für die 1Ls verpflichtend sind, Kurse, die als Pflicht- oder Wahlfächer für 2Ls und 3Ls angeboten werden, sowie Kurse, die über das Straus Institute organisiert werden und sich an internationale Studierende richten oder den Bereich Dispute Resolution abdecken.

Für jede dieser Kursarten gilt ein unterschiedlicher Notenschlüssel, die sogenannte Curve. Dabei wird jeweils ein bestimmter Prozentsatz der Noten vergeben, sodass man in direktem Wettbewerb mit den anderen Studierenden des jeweiligen Kurses steht.

Der Notenschlüssel der 1Ls ist dabei am strengsten. Gute Noten zu erreichen, ist deshalb vergleichsweise schwierig, da die Ergebnisse grundsätzlich nach unten korrigiert werden und auch eine bestimmte Anzahl an Studierenden den Kurs nicht bestehen muss. Allerdings würde ich euch stark ans Herzen legen, zumindest einen 3-Credit 1L Kurs zu belegen, da man dort am einfachsten amerikanische Freunde findet.

Bei den 2L- und 3L-Kursen ist die Curve zwar etwas besser, allerdings haben die Studierenden dort bereits mehr Erfahrung und ein besseres Gespür dafür, worauf die Professoren achten. Auch hier sind sehr gute Noten vergleichsweise schwierig zu erreichen.

Wenn ihr also vor allem gute Noten erzielen möchtet, würde ich die Kurse des Straus Institute und den entsprechenden LL.M. bevorzugen. Diese Kurse sind tendenziell einfacher und man wird überwiegend mit Studierenden verglichen, deren Muttersprache ebenfalls nicht Englisch ist.

Zudem gibt es einige Kurse, in denen man keine klassische Note erhält, sondern lediglich ein High Pass, Pass, Credit oder Fail. Diese sind tendenziell ebenfalls gut zu bestehen und können sich nicht negativ auf den GPA auswirken.

Fall Term



Criminal Law (Professor Caldwell - 3 Credits)

1L-Kurs

- Ungraded Midterm (Closing Argument)
- Graded Final Exam (25 % Closing Argument, 25 % Essay, 50 % Multiple Choice)

Professor Caldwell war vor seiner Tätigkeit als Professor an der Caruso School of Law viele Jahre als Prosecutor tätig und leitet auch heute noch das Trial Team.

Vor jeder Stunde mussten wir etwa vier Fälle aus einem Textbook vorbereiten und als Case Brief parat haben. Das Textbook haben wir uns in der Bibliothek ausgeliehen und eingescannt, da die Bücher, die für die Vorlesungen benötigt werden, durchaus über 300 USD kosten können.

Während der Lectures legt Professor Caldwell großen Wert auf Cold Calls, teilweise auch zu Themen, die noch nicht ausführlich besprochen wurden. Das ist zunächst ein deutlicher Gegensatz zum deutschen Jurastudium. Allerdings verbindet er den Unterricht mit sehr viel Humor und freut sich insbesondere bei den Austauschstudierenden, wenn diese sich freiwillig melden.

Seine Klausuren waren sehr fair gestellt, der Arbeitsaufwand war gut zu bewältigen und auch in den Office Hours war er stets hilfsbereit und zuvorkommend.

Da er außerdem aus eigener Erfahrung berichten kann, wie das Strafrecht in der Praxis tatsächlich angewendet wird, kann man sehr viel von ihm lernen. Rückblickend war dies aufgrund seines Humors und seiner praktischen Erfahrung mein Lieblingskurs während des gesamten LL.M.-Jahres.

Contract Law (Professor Hoopes - 5 Credits)

1L-Kurs

- Ungraded Midterm (Essay und Multiple Choice)
- Graded Final Exam (50 % Essays und 50 % Multiple Choice)

Contracts ist ebenfalls ein 1L-Kurs, allerdings ist dieser aufgrund der fünf statt nur drei Credits hinsichtlich des Arbeits- und Stundenaufwands deutlich umfangreicher.

Vor jeder Vorlesung mussten wir etwa sechs Fälle intensiv vorbereiten. Professor Hoopes rief pro Fall einen Studierenden auf und befragte diesen anschließend fünf bis zehn Minuten lang zu dem jeweiligen Fall und den entsprechenden Rulings. Im Laufe des Semesters wurde man allerdings nur einmal zu einem dieser Fälle aufgerufen (außer es wurde eine zweite Runde gestartet). Man konnte sich also recht gezielt auf die Abfragen vorbereiten.



Auch die Klausur war fair gestellt. Allerdings sind die Sprache und die Regelungen im Vertragsrecht anspruchsvoller als im Criminal Law, weshalb man als Nicht-Muttersprachler gegenüber den anderen Studierenden durchaus einen Nachteil hat.

Professor Hoopes war jedoch immer äußerst nett und verständnisvoll. Ich würde sie definitiv weiterempfehlen, allerdings unterrichtet sie meines Wissens nach mittlerweile in San Francisco. Den Kurs würde ich nur dann empfehlen, wenn ihr wirklich Interesse am Vertragsrecht habt oder er für euren LL.M. verpflichtend ist. Ansonsten würde ich eher dazu raten, zwei Kurse mit weniger Credits zu belegen.

Real Estate and Transactions (Professor Kublicki - 2 Credits)

Wahlfach für 2Ls und 3Ls

- Kein Midterm
- Graded Final Exam (50 % Essays und 50 % Multiple Choice)

Professor Kublicki ist hauptberuflich als Immobilienmakler tätig und unterrichtet diesen Kurs an der Pepperdine University nebenberuflich als Wahlfach für 2Ls und 3Ls.

Dementsprechend ist der Kurs sehr praxisorientiert und vermittelt Einblicke in den gesamten Ablauf einer Immobilientransaktion - vom Listing bis zum Closing eines Real-Estate-Deals.

Er ist wirklich sehr herzlich, hat uns viele Reisetipps gegeben und auch gerne einmal eine Mittagspause mit uns an der Universität verbracht.

Zur Vorbereitung musste man jede Woche einen aktuellen Zeitungsartikel zum Thema Real Estate mitbringen und diesen auch vorstellen und einreichen. Gelegentlich erwartete er außerdem, dass wir Verträge durchlesen oder einige Fragen recherchieren. Der Arbeitsaufwand für diese Class war daher wirklich überschaubar.

In der Klausur musste man neben Multiple-Choice-Fragen auch einen Sachverhalt bearbeiten, in dem verschiedene Probleme einer Real-Estate-Transaction erkannt und die Aufgaben des Realtors in der jeweiligen Situation herausgearbeitet werden mussten.

Die Klausur war aufgrund des Umfangs zeitlich anspruchsvoll, inhaltlich jedoch sehr ähnlich zu den Klausuren des Vorjahres.

Introduction to US Law (Professor James - 2 Credits)

Für internationale Studierende ist dieser Kurs (zumindest war das in unserem Semester der Fall) verpflichtend.

- Final Paper (100%)

Jede Woche bespricht man verschiedene Rechtsgebiete, in die man sich anhand unterschiedlicher Präzedenzfälle einarbeitet. Pro Stunde mussten wir etwa vier Case Briefs vorbereiten. Professor Bernie James ließ diese anschließend jeweils von einem Studierenden präsentieren.

Die meisten Studierenden erhielten bereits in der Woche zuvor oder per E-Mail einen kleinen Hinweis darauf, welchen Fall sie präsentieren sollten. Zusätzlich erwartete er, dass wir ihm unsere Case Briefs vor der Stunde per E-Mail zuschickten. Darauf gab er teilweise auch ein kurzes Feedback.



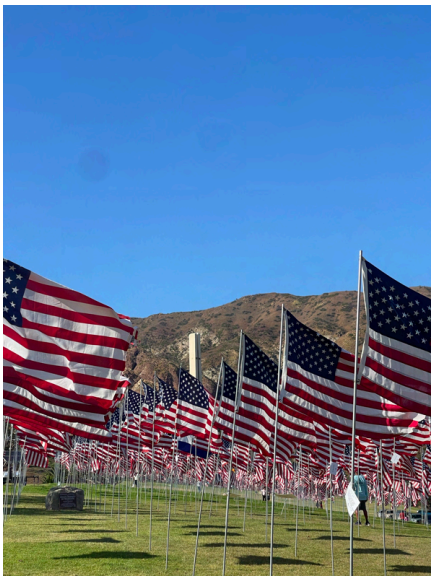
Jeden Sonntag veranstaltet Bernie James außerdem ein Dinner mit seiner Familie bei sich zu Hause, zu dem er alle seine Studierenden einlädt. Es wird gegessen, gebetet, gesungen und sich über alles Mögliche ausgetauscht. Er ist sehr warmherzig und interessiert sich insbesondere für die unterschiedlichen Kulturen seiner internationalen Studierenden.

Die Note in Introduction to US Law setzte sich zu 100 % aus einer umfangreichen Hausarbeit zusammen, welche einen Rechtsvergleich zwischen dem US-Recht und dem Recht des eigenen Heimatlandes behandelt. Das konkrete Thema kann man in Absprache mit ihm selbst auswählen. Nachdem man ein kurzes Exposé eingereicht hat, gibt Professor Bernie James nochmals hilfreiche Hinweise dazu, in welche Richtung die Hausarbeit gehen sollte.

Hier kann man wirklich glänzen, da man im deutschen Recht bereits einen tiefen Einblick in viele Rechtsgebiete gewonnen hat und deshalb im Wesentlichen nur noch die US-amerikanische Rechtslage recherchieren muss.

Für mein Final Paper habe ich beispielsweise ein strafrechtliches Thema gewählt, das ich sowohl aus dem deutschen Strafrecht als auch aus Criminal Law bereits kannte. Dadurch war mir das Thema schon sehr vertraut. Hierfür erhielt ich einen CALI Excellence for the Future Award.

Mediation Theory and Practice (Professor Winter - 2 Credits)



Straus Institute

- Class Participation (30%)
- Graded Midterm Assignment (20%)
- Final Paper (50%)

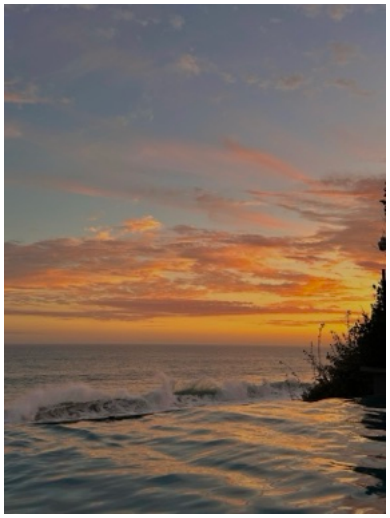
Dieser Kurs richtet sich sowohl an internationale Studierende als auch an 2Ls und 3Ls, Studierende des Straus Institute und sogar Undergraduates. Man kommt also mit vielen Menschen zusammen, mit denen man sonst keine gemeinsamen Classes hat.

Der Kurs findet ausschließlich in der zweiten Semesterhälfte statt und umfasst etwa sieben bis acht Sitzungen, die jeweils in vierstündigen Blöcken abgehalten werden.

Die vorbereitenden Readings umfassen teilweise mehrere Kapitel eines Lehrbuchs oder verschiedene Artikel. Außerdem sollte man die Inhalte der vorherigen Stunde wiederholen, da Professor Winter zu Beginn jeder Sitzung eine kleine Abfrage im Cold-Call-Stil durchführt. Generell wird viel Wert auf die Mitarbeit gelegt, die auch in die Endnote einfließt.

Man erlernt verschiedene Strategien der Mediationsführung und beginnt bereits in der ersten Lecture mit Rollenspielen.

Nach jeder Stunde muss man ein kurzes Paper zur jeweiligen Mediation verfassen und einreichen, gegebenenfalls unter Einbeziehung zusätzlicher Materialien. Außerdem musste man an einem Freitag an einem Mediation Panel des Straus Institute teilnehmen und ein kurzes Paper über den Vortrag der Gastrednerin schreiben, welches als Midterm Assignment gewertet wurde.



Am Ende des Kurses muss man in einem Final Paper zwei verschiedene, mehrstündige Mediationen ausführlich analysieren und miteinander vergleichen. Die Endnote setzt sich somit aus der Mitarbeit, den Cold Calls, den Weekly Papers und dem Final Paper zusammen.

Professor Winter ist Deutsche und hat ihren LL.M. selbst in den USA absolviert. Seitdem ist sie als Mediatorin und Professorin am Straus Institute tätig.

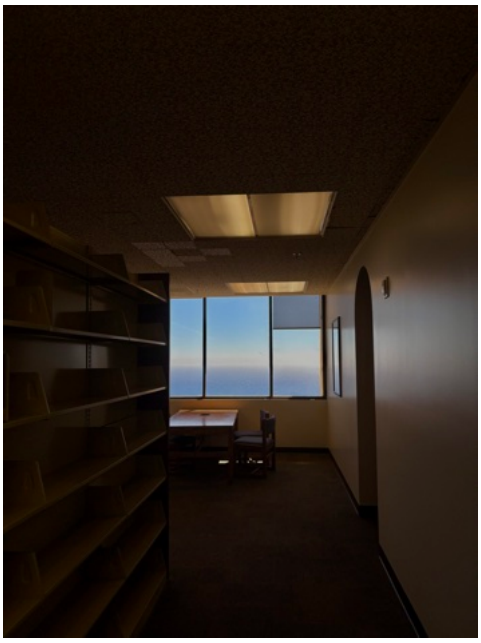
Sie ist außerdem für internationale Studierende zuständig und war somit unsere erste Ansprechpartnerin bei Fragen zur Kurswahl, zum LL.M.-Programm und auch bei anderweitigen Problemen.

Auch sie ist sehr engagiert und kann aufgrund ihrer eigenen Herkunft viel Verständnis für die persönliche Situation der Augsburger Studierenden aufbringen.

Selected Issues in Dispute Resolution (Professor Sambeth - 2 Credits)

Straus Institute (High Pass/ Pass/ Credit/ Fail)

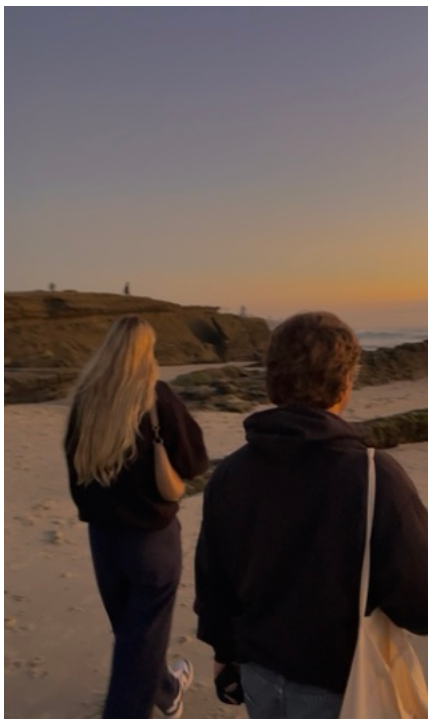
- Class Participation (30%)
- Graded Midterm Assignment (20%)
- Final Paper (50%)



Bei diesem Kurs handelt es sich um einen sogenannten Weekend-Intensive-Kurs. Diese Kurse finden an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden während des Semesters statt und sind somit eine großartige Möglichkeit, schnell zwei Credits zu absolvieren.

Wir mussten dafür an einem Donnerstagabend, zwei Freitagabenden und zwei ganzen Samstagen an den Lectures teilnehmen.

Birgit Sambeth ist eine sehr bekannte Mediatorin mit einer beeindruckenden Karriere, sowohl in ihrem Heimatland Schweiz als auch auf internationaler Ebene.



Wir haben die Grundlagen der Dispute Resolution behandelt und außerdem konkrete Beispiele internationaler Multi-Party-Conflicts besprochen.

Nach dem ersten Wochenende mussten wir ein ein- bis zweiseitiges Reflective Journal einreichen. Nach Abschluss des Kurses folgte außerdem ein siebenseitiges Final Paper.

Die Bewertung erfolgte ausschließlich in den Kategorien High Pass, Pass, Credit und Fail.

Der letzte Termin bestand aus einem mehrstündigen Rollenspiel, bei dem man entweder als Mediator, CEO eines Unternehmens oder Anwalt des Unternehmens einen mehrparteilichen Konflikt lösen musste.

Ich fand diesen Kurs insbesondere aufgrund der Dozentin sehr interessant. Außerdem empfand ich es als angenehm, meinen ohnehin vollen Stundenplan durch einen Weekend-Intensive-Kurs etwas aufzulockern.

[Anti Human Trafficking (Professor Bamberg & Professor McCollum - 2 Credits)]

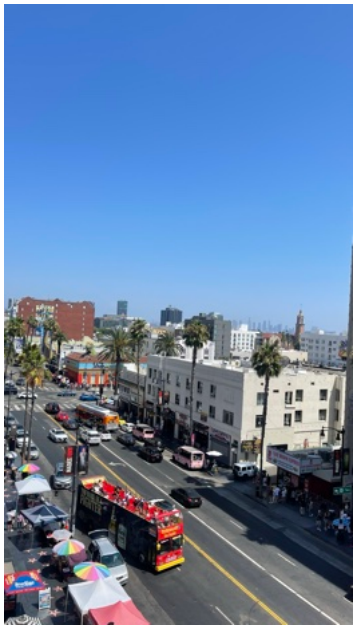
Zu Beginn des Semesters war ich außerdem in Anti Human Trafficking eingeschrieben.

Bei den Professoren Bamberg und McCollum merkt man durch und durch, dass sie sowohl im Unterricht als auch im Global Justice Institute etwas Gutes für die Menschheit bewirken wollen.

In diesem Kurs lernt man verschiedene Formen des Human Trafficking kennen und hört regelmäßig Gastvorträge von betroffenen Personen.

In einem daran anschließenden Kurs im Sommersemester erarbeitet man sogar selbst einen Gesetzesvorschlag zur Prävention von Human Trafficking. Dieser wird anschließend tatsächlich an Politiker weitergegeben; einige der Vorschläge wurden teilweise sogar bereits in das US-Recht übernommen.

Leider musste ich den Kurs nach zwei Wochen aufgrund einer terminlichen Überschneidung mit Contracts ablegen. Ich würde ihn jedoch jedem weiterempfehlen und bei genaueren Fragen auf die Erfahrungsberichte von Felix oder Fabienne verweisen.



Spring Term

Tort Law (Professor Cupp - 5 Credits)

1L-Kurs

- Ungraded Midterm (Essay und Multiple Choice)
- Graded Final Exam (67 % Essay und 33 % Multiple Choice)

Torts ist ebenfalls ein verpflichtender 1L-Kurs und unterliegt daher einem strengeren Notenschlüssel. Der Stunden- und Arbeitsaufwand war derselbe wie bei Contracts.

Vor jeder Stunde mussten wir etwa fünf Fälle als Case Brief vorbereiten. Im Unterricht konnte man dann gegebenenfalls zu einem ganzen Fall aufgerufen und abgefragt werden. Ich persönlich wurde zwar nie zu einem Fall abgefragt, aber Professor Cupp, der selbst ein Auslandssemester in Heidelberg absolviert hatte, fragte häufiger nach der vergleichbaren Rechtslage in Deutschland.

Das amerikanische Tort Law setzt sich größtenteils aus Inhalten zusammen, die man bereits in Criminal Law oder Contracts zumindest oberflächlich behandelt hat, weshalb der Kurs insgesamt sehr nachvollziehbar war.

Gegen Mitte des Semesters gab es ein verpflichtendes, aber unbenotetes Midterm Exam, das einen Essay und einige Multiple-Choice-Fragen umfasste.

Am Ende des Kurses fand das Final Exam statt, das aus zwei Essays (insgesamt 67 %) und einem Multiple-Choice-Teil (33 %) bestand. Die Klausur war sehr fair gestellt und Professor Cupp zeigte sich auch während der Office Hours stets sehr bemüht.

Allerdings warnte er seine Studierenden bereits zu Beginn des Semesters, dass eigentlich jeder im Tort Law gut sei und er deshalb viele Studierende wegen der Curve von einer guten Note herunterkorrigieren müsse.

Ethical Lawyering (Professor Brain - 3 Credits)

Pflichtfach für 2Ls/3Ls

- Kein Midterm
- Graded Final Exam (50 % Essay und 50 % Multiple Choice)

Der Kurs vermittelt die wichtigsten Regeln und Pflichten von Anwälten nach den ABA Model Rules und dem kalifornischen Berufsrecht. Dazu gehören unter anderem die Zulassung zum Anwaltsberuf, das Disziplinarrecht, die Mandatsbeziehung, Interessenkonflikte, Gebühren, Haftung, Werbung, Prozessführung und richterliche Ethik.

Jede Woche musste man sich zur Vorbereitung mit den jeweiligen Gesetzesbestimmungen vertraut machen und teilweise auch einige Fälle vorbereiten.

Viele der 2Ls und 3Ls im Kurs bereiteten sich parallel auf den MPRE (Multistate Professional Responsibility Examination) vor. Für mich ergab es zu diesem Zeitpunkt allerdings keinen Sinn, diese Prüfung ebenfalls abzulegen.

Professor Brain ist eigentlich Professor an der Loyola Marymount University und war in diesem Semester lediglich als Gastdozent an der Pepperdine tätig. Daher gab es für seinen Kurs keine Outlines.

Außerdem war er der einzige Professor, der fundierte Kenntnisse der ABA Rules UND CA Rules voraussetzte. Bei anderen Professoren könnte es deshalb möglicherweise einfacher sein, eine bessere Note zu erzielen.

Trotzdem war Professor Brain sehr verständnisvoll und kompetent, weshalb ich ihn persönlich ebenfalls weiterempfehlen würde.

Es gab kein Midterm, sondern ausschließlich ein Final Exam, das aus 50 % Multiple-Choice-Fragen und einem Essay (50 %) bestand. In diesem musste man das Fehlverhalten eines Anwalts anhand der ABA Rules und CA Rules herausarbeiten und bewerten.



E. Freizeit und Reisen

Die Freizeitgestaltung bietet im Raum Los Angeles so viele Möglichkeiten, dass man wortwörtlich kaum hinterherkommt.

Die Universität und deren Clubs veranstalten während der Lunch-Pausen sehr interessante Panels mit internationalen Gästen und kostenlosem Essen. So kann man sich jeden Tag auch außerhalb des Unterrichts weiterbilden und neue Kontakte knüpfen.

Außerdem wird derzeit viel Geld in ein neues Gym direkt auf dem Campus investiert. Dort kann man in Zukunft (voraussichtlich ab Herbst 2026) nicht nur auf drei Etagen trainieren, sondern auch kostenlose Cycling-, Yoga- und Reformer-Pilates-Kurse belegen. Wir waren mit unseren Freunden außerdem sehr häufig auf den universitätseigenen Tennis- und Pickleball-Courts unterwegs.

Daneben organisiert die SBA (Student Bar Association) insbesondere zu Beginn des Semesters sowie rund um Ereignisse wie Halloween oder nach den Midterms sogenannte Bar Reviews, bei denen man verschiedene Bars der Stadt besucht. Gerade in den ersten Wochen kann man hier besonders einfach neue Leute kennenlernen. Ich würde definitiv empfehlen dort teilzunehmen, selbst wenn man ansonsten nicht der große Partygänger ist. Über die Termine der Bar Reviews erfährt man normalerweise über den GroupMe Gruppenchat.



Im Herbstsemester findet außerdem das Law School Dinner statt, bei dem man im Beverly Wilshire Four Seasons Hotel in Beverly Hills hochrangige Gäste kennenlernen kann. Bei diesem wohl prestigeträchtigsten Event der Universität halten jedes Jahr unter anderem Supreme Court Justices oder United States Solicitors spannende Reden.

Im Februar findet dann der Barrister's Ball statt, den man am ehesten mit dem Augsburger Juraball vergleichen kann. Dafür habe ich mich mit meiner Freundesgruppe in Woodland Hills getroffen und wir haben gemeinsam einen Partybus zum Event organisiert.

Auch außerhalb der universitären Veranstaltungen stehen einem alle Türen offen.

Sportbegeisterte können verschiedenste Spiele besuchen: Football (Rams, Chargers), College Football (USC, UCLA), Baseball (Dodgers) und Basketball (Lakers).



Ich persönlich war bei zwei USC-Spielen, die insbesondere in Kombination mit den Tailgates der Fraternities besonders spaßig waren.

Außerdem fand im Sommer meines LL.M.-Studiums die Fußball-Weltmeisterschaft statt, bei der ich Karten für ein Deutschlandspiel ergattern konnte. Im Jahr 2028 kommen mit den Olympischen Sommerspielen zudem erneut sportliche Großereignisse nach Los Angeles.

Wer lieber selbst Sport treibt, kann neben dem neuen Pepperdine Gym auch zahlreiche andere Angebote wahrnehmen. Die Golfplätze rund um Los Angeles sind ebenfalls sehr zu empfehlen.



Die Santa Monica Mountains bieten außerdem zahlreiche Möglichkeiten für kürzere und längere Hikes, die insbesondere bei Sonnenauf- oder Sonnenuntergang magisch sind. Einer meiner Favoriten war der Trail am Point Dume, auf dem man normalerweise auch immer Seelöwen begegnet.

Mit Hollywood, Six Flags, den Universal Studios und Disneyland gibt es auch für Entertainment-Interessierte zahlreiche spannende Möglichkeiten. Besonders empfehlen kann ich die Halloween Horror

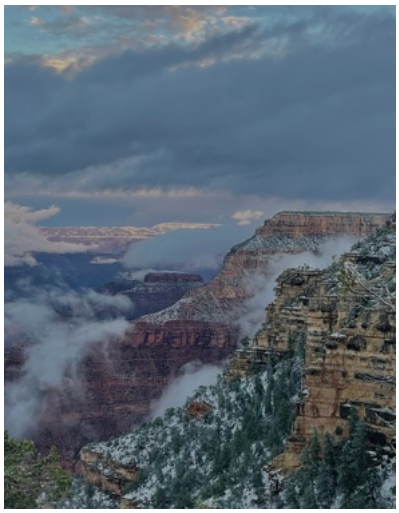
Nights bei Universal. Mal etwas anderes, aber auch sehr unterhaltsam sind außerdem die Pferderennen in Santa Anita. Die Barszene in Santa Monica, Venice und West Hollywood ist definitiv ebenfalls den einen oder anderen Besuch wert.

Wer gerne shoppen geht, wird ebenfalls fündig: The Grove, Malibu Country Mart, Rodeo Drive, Melrose Avenue und Century City Mall gehören zu den Klassikern. Natürlich macht es auch viel Spaß, die zahlreichen Fast-Food-Restaurants (In-N-Out, Raising Cane's, Taco Bell) und Supermärkte (Erewhon, Whole Foods, Trader Joe's, Target) auszuprobieren, die für Amerika so typisch sind. Wer etwas schicker essen gehen möchte, hat auch direkt in Malibu eine riesige Auswahl (Nobu Malibu, Lucky's, Geoffrey's etc.). Nicht selten trifft man hier auch auf die Stars und Sternchen Hollywoods.

Selbstverständlich standen bei uns an den Wochenenden oder während der vorlesungsfreien Zeit einige Reisen auf dem Programm. So unternahmen wir beispielsweise Roadtrips nach San Diego, Las Vegas, Santa Barbara, Ventura County und Orange County.









Bei meinem Heimflug über Weihnachten hatte ich außerdem einen längeres Layover in Denver, Colorado.

Auch im zweiten Semester unternahm ich einige Reisen mit meinen amerikanischen Freunden. Dazu gehörten ein Roadtrip entlang der Route 66 zum Grand Canyon und Antelope Canyon sowie eine Reise nach San Francisco über Carmel-by-the-Sea und Big Sur, welche ich sehr empfehlen würde. Meine Spring Break im März verbrachte ich auf O‘ahu, Hawaii.

Nach meiner Graduation reiste ich außerdem noch einmal nach Las Vegas, New York, New Jersey und Los Cabos in Mexiko.

Darüber hinaus lohnt es sich definitiv, auch die zahlreichen Nationalparks in Kalifornien zu besuchen.







F. Graduation

Anmeldung und Voraussetzungen

Für die offizielle Graduation Ceremony muss man sich bei der Universität anmelden. Rechtzeitig per E-Mail verschickt werden Informationen zu den zu erfüllenden Voraussetzungen sowie eine Checkliste mit den jeweiligen monatlichen To-dos.

Da einem der LL.M.-Abschluss regulär erst nach Bestehen des deutschen Staatsexamens anerkannt wird, hätte ich eigentlich nicht an der Zeugnisverleihung teilnehmen dürfen.

Da sich Dean Jarvis und Professor Winter jedoch um eine Ausnahme bemühten, durfte ich schließlich trotzdem über die Bühne laufen und mein Zeugnis entgegennehmen.



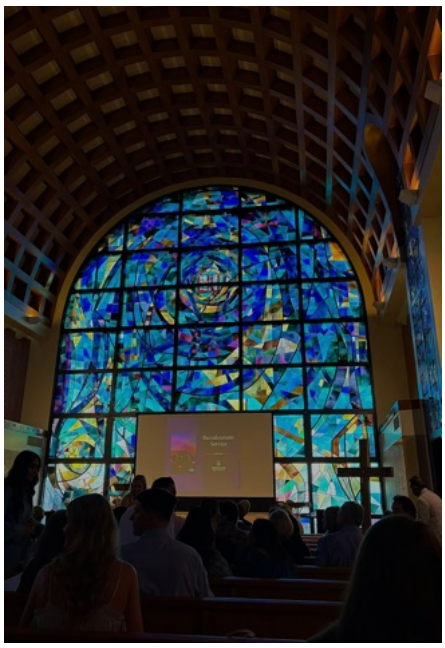
Regalia

Neben den Formularen, die man online ausfüllen kann, muss man für die Commencement Ceremony auch die sogenannte Regalia, also die passende akademische Kleidung, über die Website von Jostens bestellen.

Diese besteht aus einer Kapuze und einem Hut mit passender Quaste und Jahreszahl.

Die Robe wird einem von der Universität eine Woche vor der Zeremonie kostenfrei ausgeliehen und muss unmittelbar danach wieder zurückgegeben werden.

Es empfiehlt sich, die Regalia rechtzeitig zu bestellen, da es häufig zu Lieferverzögerungen kommt. Dafür sollte man nochmals circa 90 USD einplanen.



Veranstaltungen

Commissioning Service and Dinner (Ende April)

Vor dem Commissioning Service and Dinner darf man sich einen Professor oder ein Staff Member aussuchen, der die eigene Zeit an der Pepperdine University besonders positiv geprägt hat und einen bei der Veranstaltung repräsentiert.

Nach dem Dinner wird man gemeinsam mit der ausgewählten Person auf die Bühne gerufen. Der Professor stellt einen dann vor und spricht über die gemeinsame Zeit an der Universität sowie die persönlichen Qualitäten. Je nach persönlichem Bezug zur Religion werden auf Anfrage auch Bibelverse eingearbeitet.

Hier wird besonders deutlich, wie familiär das Umfeld an der Caruso School of Law ist und wie sehr jeder Einzelne wertgeschätzt wird.

The Baccalaureate Service (Anfang Mai)

Außerdem gibt es beispielsweise die Möglichkeit, am Baccalaureate Service im Lighthouse teilzunehmen, bei dem Dean Paul Caron und seine Frau einen Gottesdienst abhalten.

Wie bei allen religiös geprägten Veranstaltungen besteht auch hier keine Anwesenheitspflicht. Wenn man allerdings gläubig oder zumindest interessiert ist, ist es eine schöne Gelegenheit, den eigenen Weg bis zur Graduation noch einmal gemeinsam zu feiern.

Graduate Law Reception (Ende Mai)

Bei dieser Veranstaltung kommen alle Graduates des Straus Institute am Tag vor der Graduation Ceremony zusammen, um gemeinsam zu essen und die gemeinsame Zeit an der Caruso School of Law Revue passieren zu lassen. Außerdem werden einige Preise für besondere Arbeiten oder außergewöhnliches Engagement verliehen.

Commencement Ceremony (Ende Mai)



Die eigentliche Graduation Ceremony war wahrscheinlich mein persönliches Highlight.

Wie man es aus amerikanischen Filmen kennt, darf man in vollständiger akademischer Robe gemeinsam einlaufen und bekommt sein Zeugnis auf der Bühne vom Präsidenten der Universität überreicht.

Auch hier werden beeindruckende Persönlichkeiten eingeladen, die mit ihren Reden für einen besonders feierlichen Rahmen sorgen.

Was die Pepperdine auch bei dieser Veranstaltung besonders macht: Es handelt sich um eine Freiluftzeremonie mit direktem Blick auf den Ozean. Eine bessere Kulisse könnte man sich für einen derart prägenden Moment wohl kaum wünschen.

G. Fragen und Kontakt

Ich hoffe, dass euch dieser Einblick in mein Auslandsjahr weitergeholfen hat.

Jedem, der mit dem Gedanken spielt, in die USA zu reisen, würde ich einen solchen Aufenthalt aus tiefstem Herzen empfehlen. In diesem Jahr (oder auch nur während eines Semesters) habt ihr die einzigartige Möglichkeit, unglaublich viel zu erleben, an einer der schönsten Universitäten des Landes zu studieren, die USA zu bereisen und viele tolle neue Menschen kennenzulernen.

Falls ihr Fragen habt, zögert nicht und schreibt mir einfach eine E-Mail:

hannah.herreiner@gmail.com



